

De-Havilland-Gesetz

Englisch: De Havilland Law

THEORIE

Kalifornisches Arbeitsrecht von 1944: Studios konnten Verträge nicht unbegrenzt verlängern. Olivia de Havilland zog vor Gericht — Sieg für Schauspieler, Grundlage moderner Künstler-Verträge.

Olivia de Havilland war 1943 längst ein Star — und gefangen in einem Vertrag, der ihr Studio das Recht gab, ihr Arbeitsverhältnis einfach um weitere Jahre zu verlängern, ohne dass sie zustimmen musste. Sie weigerte sich, noch einen Film zu drehen, klagte, gewann vor dem Kalifornischen Berufungsgericht. Das Urteil von 1944 schrieb fest: Studios dürfen Verträge maximal sieben Jahre lang verlängern; danach ist Schluss — wer nicht neu unterschreibt, ist frei. Das war nicht nur ein Sieg für eine Schauspielerin. Es war ein Riss in der Macht-Architektur Hollywoods. In der Praxis hatte das System vorher so funktioniert: Ein Studio band einen Schauspieler für, sagen wir, drei Jahre. Dann, kurz vor Ablauf, verlängerte es automatisch um weitere drei Jahre. Und wieder. Und wieder. Der Vertrag wurde zur Schuldknechtschaft — der Künstler verdiente, was das Studio zahlte, konnte nicht zu Konkurrenten wechseln, durfte nicht ablehnen, welche Rolle man ihm gab. Die Studios kontrollierten nicht nur, wer was spielte, sondern auch wie lange. De Havilland durchbrach das. Nach sieben Jahren — egal wie oft die Option gezogen wurde — war der Vertrag definitiv vorbei. Punkt. Was folgte: Künstler konnten plötzlich Druck aufbauen. Sie konnten verhandeln, weil sie eine Ausstiegsfrist hatten. Agents wurden wichtiger. Der einzelne Star — nicht mehr total abhängig vom Studio — konnte in bessere Positionen gehen, höhere Gagen fordern oder sogar selbst produzieren. Die großen Studiofabriken verloren die absolute Kontrolle über ihre Arbeitskräfte. Der Wandel war nicht sofort — aber das De-Havilland-Gesetz war der Hebel. Heute, im Streaming-Zeitalter, verstecken sich ähnliche Mechanismen in modernen Verträgen — Optionen, exklusive Services, unbegrenzte Verwertungsrechte. Wer Verträge schreibt oder unterzeichnet, sollte diese Linie kennen: Wann ist Schluss? Wann wird es Zwangsarbeit statt Zusammenarbeit? Die Architektur, die de Havilland erkämpfte, sitzt immer noch in jedem vernünftigen Entertainment-Vertrag. Es geht um die Grenze zwischen Verpflichtung und Freiheit.